

Musikalische Weltreise in Scheune

Aufbruch in unerhörte Klangwelten in Dalwigksthäl · Gegensätze werden Einheit

„Klangkunst mit Geige und Didgeridoo“ steht auf dem Programm, zwei Instrumente, die wohl kaum ein Konzertbesucher in Waldeck-Frankenberg je gemeinsam auf dem Podium erlebt hat.

VON ARMIN HENNIG

Lichtenfels-Dalwigksthäl. Auf den ersten Blick verspricht das Zusammenspiel von klassischer Geige und dem Horn der australischen Ureinwohner ein eher bizarres Hörerlebnis, doch schon der erste Klangeindruck vermittelt eine unwiderstehliche Harmonieerfahrung. Denn beim Zusammenspiel der Gegensätze entsteht tatsächlich Klangkunst, die dem Anspruch gerecht wird.

Beim ersten Hinhören bewegt sich das flächige Klanggebilde in der Nähe zur Malerei, denn schon bei den ersten impressionistischen Bogenstrichen und Wirbeln über den tief grollenden Urtönen des australischen Instruments wird deutlich, dass sich auf dem provisorischen Podium etwas Unerhörtes entwickelt, das die üblichen Genregrenzen hinfällig macht, denn das Duo zieht die Zuhörer mit seinen bewegten und bewegenden Klangbildern auf Anhieb in eine andere Welt; Klangkunst zum Eintauchen.

Und es wirkt wie eine Ironie der Geschichte, dass Leonie



Klangkunst: Leonie Mayer und Michael Kreiker bieten besonderes Konzerterlebnis. Foto: Hennig

Mayer und Michael Kreiker in der Scheune auftreten müssen, da ihnen die Dalwigksthäler Kirche verwehrt wurde, dabei erreicht ihr Zusammenspiel immer wieder mystische Höhen, ohne sich dort zu verlieren.

Es gibt keinen Stillstand auf erhabenen Klangflächen beim Zusammenspiel zwischen Geige, Didgeridoo und den Loopstations, sondern eine permanente musikalische Entwicklung. Tatsächlich ist das Duo mit seinen elektronischen Doubles permanent unterwegs zwischen den unterschiedlichen Musikulturen, die nahtlos miteinander verbunden werden oder miteinander in Aktion geraten.

Ein Zusammentreffen unterschiedlicher musikalischer Kul-

turen im selben Stück, Cross-over in der dritten und vierten Dimension. Alles fließt an diesem Abend, an dem vermeintliche musikalische Gegensätze als Einheit erfahrbar werden.

Diese mystische musikalische Entgrenzung, in der sphärische Geigenklänge mit den Grunz- und Glucksclauten zu einer neuen Ebene finden, ist der Beginn eines vielseitigen Programms, in dem nicht nur Gegensätze zur Einheit führen.

Im weiteren Verlauf wird Michael Kreiker mit seinem Arsenal an Didgeridoos erdige Rhythmen entfesseln und auch heitere Gegenwelten heraufbeschwören, etwa beim Spiel mit dem Staubsaugerrohr. „Violin Swirling the Didg“ war eine

intensive und unter die Haut gehende und gelegentlich erheiterte Erfahrung für die „happy few“, die ihren Weg in die Scheune gesucht und gefunden hatten. Zugleich auch eine eindrucksvolle Demonstration der vielfältigen Möglichkeiten des Didgeridoo. Die Idee zu dem einzigartigen Konzertabend mit den vielfältigen Schnittpunkten zwischen musikalischen Kulturen entstand eher spontan, denn eigentlich hatte Veranstalterin Marion Heinrich den vielseitigen Didg-Virtuosen Kreiker nur für einen zweitägigen Workshop im Veranstaltungszentrum Johannisgarten vom 21. bis 23. Oktober verpflichtet. Ansprechpartnerin ist Marion Heinrich: Tel. 06454/799071.

